

pellmeister des Prager Ständetheaters, in Wien (zusammen mit anderen, darunter dem Geiger Clement, s. d.) für das Orchester dieses Theaters als 1. Oboist engag. Von Weber wegen seiner techn. Sicherheit und der Reinheit seines Tones gelobt, gab S. in Prag auch Konzerte, u. a. auf der Gitarre, die er ebenfalls selbst erlernt hatte. Während seines Aufenthaltes in Prag nahm er Harmonielehre-Unterricht bei dem prominenten Komponisten und Musiklehrer Václav Jan Tomášek, der ihm 1816 ein ehrenvolles Zeugnis ausstellte. 1817 kam S. nach Wien und gab hier Oboen-Konzerte, aufgrund deren Erfolge er zunächst als 3. Oboist am Orchester des wieder vom Hofärar übernommenen Kärntnertheaters angestellt wurde. Danach spielte er im Orchester des Theaters an der Wien und war ab 1837 1. Oboist des Burgtheaterorchesters. Bereits 1822 wurde S. mit dem Titel eines „überzähligen Hofkapellen-Mitglieds“ in die k. Hofmusikkapelle aufgenommen, 1835 deren (nunmehr besoldetes) w. M. 1821 richtete er am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde in Wien eine Kl. für Oboe ein, der er bis zu seinem Tod vorstand; 1823–38 leitete er auch die Gesamtübungen der Instrumentalschüler und war 1838 kurzfristig Dir. des Konservatoriums. S. war aufgrund eigener Erfahrungen und Experimente in Zusammenarbeit mit dem Holzblasinstrumentenmacher Stephan Koch d. Ä. (geb. Veszprim/Veszprém, Ungarn, 12. 4. 1772; gest. Wien, 16. 12. 1828) maßgeblich an der Entwicklung der sog. „Sellner-Koch-Oboe“ beteiligt (einer Weiterentwicklung der „Deutschen Oboe“), die mit bis zu 13 Klappen ausgestattet war und jahrzehntelang im österr.-dt. Raum mit Abänderungen weitergebaut wurde. Diese Neuentwicklung propagierte S. in seiner 1825 erschienenen „Oboe Schule“, die wegen ihrer Klarheit und Praxisbezogenheit sofort Anerkennung fand.

W.: Theoret. prakt. Oboe Schule verfasst und ... Erzbg. Rudolph ... gewidmet ..., 3 Tle., (1825) (auch französ. und italien.). – Kompositionen: Konzert für Oboe und Orchester; Konzert für 2 Oboen und Orchester; Stücke für 1 bzw. 2 Gitarren; etc.; Adagio für Oboe und Orchester, Harmoniemusiken (Hss., Musiksmgl., Österr. Nationalbibl., Wien).

L.: WZ, 23. 6. 1843; Bernsdorf-Schladebach; MGG, 2. Ausg., Sachtl. 7, 1997, S. 525ff., 540, 542; Schilling; Wurzbach; Allg. musikal. Ztg. 27, 1825, Sp. 785ff.; I. v. Seyfried, in: Caecilia 4, 1826, S. 215ff.; R. v. Perger – R. Hirschfeld, Geschichte der k. k. Ges. der Musikfreunde in Wien, 1912, S. 28, 69, 292; L. Bechler – B. Rahm, Die Oboe und die ihr verwandten Instrumente ..., 1914, S. 42ff.; Z. Némec, Weberova pražská léta, 1944, S. 106, 108f., 138f., 146, 162; G. Bigotti, Storia dell'Oboe e sua

letteratura, 1974, S. 27ff.; L. van Beethovens Konversationshe. 2, ed. K.-H. Köhler – D. Beck, 1976, s. Reg., 8, ed. K.-H. Köhler – G. Herre, 1981, s. Reg.; E. Hanslick, Geschichte des Concertwesens in Wien, Nachdruck 1979, S. 163, 249; M. Gerard, Du hautbois a trois au hautbois a treize clefs 1, 1983/84, S. 131, 144ff., 181ff., 202; B. Haynes, in: Tibia 18, 1993, S. 617ff.; W. Waterhouse, The New Langwill Index: A Dictionary of Musical Wind Instrument Makers and Inventors, 1994 (auch zu Koch); Ch. Rauch, in: Journal der Ges. der Freunde der Wr. Oboe 4–6, 1999–2000; R. Hopfner, Wr. Musikinstrumentenmacher 1766–1900, 1999, S. 265f. (zu Koch); P. Clive, Beethoven and his World, 2001; HHSa, Wien.

(H. Reitterer)

Seltsam Ferdinand, Verwaltungsbeamter und Fachschriftsteller. Geb. Sokolnitz, Mähren (Sokolnice, Tschechien), 15. 10. 1841; gest. Unterach (Unterach am Attersee, OO), 20. 8. 1917; röm.-kath. Sohn eines Braumeisters. S. stud. nach dem Gymn. in Nikolsburg (Mikulov) ab 1860 Jus an der Univ. Wien, 1864 Dr. jur. Anschließend bis 1872 in der Nö. Finanzlandesdion. tätig, trat er hierauf in den Dienst der Gmd. Wien, war zunächst Konz. in der Abt. für Steuer- und gewerbl. Angelegenheiten, hierauf im Marktdp. und fungierte gleichzeitig mit Bez.vorsteher Adalbert Schkorepa 1892–96 als Vorstand des Magistrat. Bez.amtes des neu eingemeindeten Vorortes Meidling. 1893 zum Magistratsrat avanciert, übernahm S. 1896 bis zu seiner Pensionierung 1904 den Vorstand der MA für Armenkinderpflege. Auch für das Wr. Waisen- und Kinderhospizwesen zuständig, erwarb sich S. als Zentraldir. des Wr. Wohltätigkeits-Ver. für Hausarme, als Vorstands- und Ehrenmitgl. des Ver. zur Erhaltung von Wärmestuben und vieler weiterer sozialer Hilfsver. zahlreiche Verdienste, wofür er u. a. 1904 das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und die Große Goldene Salvator-Medaille der Stadt Wien erhielt. S. war 1893–1908 Mitgl. der staatswiss. Staatsprüfungskomm. der Univ. Wien.

W.: Die Rechte und Pflichten der gewerbl. Hilfsarbeiter ... nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung, 1. und 2. Aufl. 1885; Die Gesetze über Unfall- und Krankenversicherung, 2 Bde., 1888, 2. Aufl. 1889; Das Pfandleihgewerbe, 1891, 2. Aufl. 1892; Der Hausadministrator, 1892, 5. Aufl. 1911; System des österr. Gewerberechts, 1899; Das Gesetz vom 28. Dezember 1911 betreffend die Steuerbegünstigungen auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge ..., 1913; (Kommentar zu) Die österr. Gewerbe-Ordnung, 2 Bde., 1884, 3. Aufl. 1888/89 (gem. mit E. Posselt); Romane, Feuilletons; etc.

L.: RP, WZ, 22. 8. 1917; Wer ist's?, 1909–22; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart 5, 1892; Illustriertes Österr.-Ung. Ehrenbuch. Almanach der Mitgl. des k.-österr. Franz-Joseph-Ordens, 1909; UA, Wien.

(M. Martischign)

Selva Giovanni Antonio (Giannantonio), Architekt und Fachschriftsteller. Geb. Ve-